

Agenda OANA AG Strategische Positionierung
10:00 – 12:00, 8. November 2016, Zentralbibliothek für Physik

TeilnehmerInnen: Guido Blechl, Michaela Fehringer, Andreas Ferus, Georg Fessler, Christian Kaier, Michael Kranewitter, Brigitte Kromp, Falk Reckling, Katharina Rieck, Peter Seitz, Márton Villányi

Entschuldigt: Bruno Bauer, Patrick Danowski, Giuliana Sabbatini,

1. Begrüßung & Vorstellungsrunde

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurde die Koordination der AG für die verbleibende Laufzeit bis zur nächsten OANA Informationsveranstaltung, die voraussichtlich im Jänner 2018 stattfinden wird, an Michaela Fehringer und Katharina Rieck übertragen.

2. Bericht zum HRSM Antrag

Alle Universitätsbibliotheken sind Projektteilnehmer am HRSM Antrag. Die Begutachtungsphase im Wissenschaftsministerium ist bereits abgeschlossen, derzeit wird der Antrag im Finanzministerium begutachtet. Eine Jury aus Mitgliedern des Wissenschafts- und des Finanzministeriums wird Mitte November über den Antrag entscheiden.

Die Mittel aus HRSM Projekten fließen teilweise in Konsortien ein, es muss hier ein guter Mittelweg zur Koordinierung gefunden werden, da sich die Konsortien nicht zwingend aus allen HRSM Projektteilnehmern zusammensetzen.

Eine Konsolidierung der Arbeitsgruppen aus den verschiedenen Gremien (HRSM, KEMÖ, ..) ist notwendig um die Aufgabenstellungen effizient lenken zu können.

3. Administration von OA Publikationskosten

3.1. Vorstellung der "Principles on Open Access Publisher Services" (siehe Anhang):

Die Prinzipien wurden von den AG TeilnehmerInnen als positiv bewertet und werden in einer der nächsten KEMÖ Vollversammlungen diskutiert werden. Das Dokument kann einerseits als Information für Verlage dienen (Welche Voraussetzung für Vertragsabschlüsse mit Österreich müssen erfüllt werden) und andererseits als Anhaltspunkt für die KEMÖ (Welche Punkte sollten in einem Verlagsvertrag enthalten sein).

3.2. Administration von Publikationskosten an Forschungsstätten:

Die Kosten für Publikationen werden seit Anfang der 1980er Jahre vom FWF zusätzlich zu den Projektmitteln gezahlt und verwaltet. Derzeit gibt es erste Überlegungen seitens des FWF, die Administration der Open Access Publikationskosten ab 2018/2019 auf die Forschungsstätten zu übertragen, zumal es ohnehin eine Umstellung der Förderverträge von § 26 auf § 27 kommt.

Gründe für den Transfer:

- 1) PIs beziehen ihre Mittel für Publikationen aus unterschiedlichen Töpfen mit unterschiedlichen Administrations- und Abwicklungsverfahren. Es wäre für PIs einfacher, wenn die Mittelverwaltung an einer Stelle der eigenen Forschungsstätte gebündelt wäre
- 2) Das FWF Präsidium strebt an, Kleinstförderungen nur mehr entweder über eine Modularisierung oder über die Projektkosten abzuwickeln.
- 3) Auch andere Funder (Zb.: EU / Horizon 2020) stellen bereits Überlegungen an, die weg von einer individuellen Publikationskosten Förderung gehen, da aus Verwaltungsgründen diese Abwicklung immer schwieriger wird

Mögliche Umsetzung:

Pauschale für Open Access pro Projekt an Forschungsstätte. Die Mittel könnten eingesetzt werden für: einzelne APCs, OA Deal Kosten, alternative Publikationsformen, Mitgliedsbeiträge etc. sofern die Open-Access-Richtlinien des FWF erfüllt sind. Die Forschungsstätten wären verpflichtet, ein Monitoring der Publikationen, die aus FWF-Projekten hervorgegangen sind, zu machen und Reports an den FWF zu übermitteln. Das Thema APC Verwaltung wird generell in den kommenden Jahren von Forschungsstätten behandelt werden müssen. In anderen Ländern (Norwegen, Dänemark etc.) werden bereits CRIS Systeme zur Publikationsdokumentation – diese Länder können als Vorbilder für Österreich dienen.

Beispiele für APC Abwicklung an zwei Universitätsbibliotheken in UK:

- Imperial College London: <http://www.imperial.ac.uk/research-and-innovation/support-for-staff/scholarly-communication/open-access/applying-for-funding/>
- University of Glasgow: <http://www.gla.ac.uk/services/openaccess/howdoimakemypublicationsopenaccess/openaccessprocess/> - [/openaccessprocess](http://www.gla.ac.uk/services/openaccess/howdoimakemypublicationsopenaccess/openaccessprocess/#/openaccessprocess)

Es wurde darauf hingewiesen, dass das Geld für die APCs nicht an die PIs übermittelt werden sollte, da so die Gefahr bestehe, dass die Mittel für andere Zwecke verwendet werden und nicht für Publikationen. Daher sollte vertraglich geregelt sein, wer und wie die Mittel eingesetzt werden dürfen. Reckling wird eine vertragliche Regelung mit dem FWF Juristen abklären. Weiters wurde angemerkt, dass es schwierig werden könnte, die Mittel des FWF für Open Access Verträge wie bspw. Springer Compact unter den Forschungsstätten zu bündeln. Es wird angemerkt, dass durch die Umstellung die Gefahr besteht, dass der FWF seine Führungsrolle im OA-Förderungsbereich verliert. Außerdem wurden Bedenken geäußert, da österreichische Forschungsstätten im Bereich Open Access derzeit unterschiedlich weit entwickelt sind. Einige Universitäten haben noch keine OA Policy oder Publikationsfonds. Seitens des bmfwf wird ein OA Index mit incentives für OA überlegt, in diesem Zusammenhang wurde die Integration der OA Zahlen in die Wissensbilanz vorgeschlagen.

4. Allfälliges

Das nächste Treffen wird voraussichtlich im Februar oder März 2017, nach dem ESAC Treffen am 2.-3. Februar in Wien, stattfinden. Beim nächsten Treffen soll u.a. die Fragestellung des Outputs dieser Arbeitsgruppe behandelt werden.

Principles on Open Access Publisher Services

Based on the "[Principles on Open Access Publisher Services](#)" defined by Science Europe the Kooperation E-Medien (KEMÖ) is expecting the following minimal services from publishers for Open Access license agreements, Open Access payments via publication processing charges (e.g. APC) or other Open Access subsidies provided by KEMÖ member organisations:

1. Indexing

Journals must be listed in standard databases, such as (Europe) [PubMed Central](#), [Directory of Open Access Journals](#) (DOAJ), [Web of Science](#), [Scopus](#) or [European Reference Index for the Humanities](#) (ERIH).¹

In the case of books, collected volumes, proceedings and other academic publishing venues, basic technical information and information about peer-review procedures must be available in a transparent way on the website of the publishing venue.

2. Copyright and Re-use

Authors retain copyright of their publications with no restrictions. All publications must be published under an open license, preferably [Creative Commons Attribution 4.0 International \(CC BY 4.0\)](#). In all cases, the license applied should fulfill the requirements defined by the [Berlin Declaration](#).

3. Sustainable Archiving

Publishers must provide technical services (e.g. SWORD Protocol) that enable easy publication ingest to institutional and disciplinary (such as PubMed Central) repositories. This process can be automated as long as institutions in question are still able to decide whether to make publications available via their repository on a case by case basis.

Material changes made to the publication on the publisher site must be mirrored in the content deposited at the respective repositories.

Furthermore, authors must receive all relevant information and support services necessary in order to access the archived publications. Sustainable archiving of the publications must be demonstrated by the provision of a persistent address where the full content of the publications can be accessed, read and downloaded.

Authors may archive any version of their publications to any registered third-party repository or website with no delay.

4. Machine Readability

The publication's full text, the metadata, the supplementary data (whenever published), the citations and the status of the publication as Open Access must be made available in a machine-readable form

¹ In the case of an Open Access venue that has been founded very recently (in the last 12 months) and is therefore not yet registered in the DOAJ, it has to be clear from the journal's website that the [DOAJ criteria](#) are fulfilled.

via open standards.² Moreover, publishers must notify authors in a transparent way of any changes in the description of the structure of the data.

5. Payments & Monitoring

All invoices relating to publication processing charges incurred by publications attributed to KEMÖ member organisations must include the article title or DOI. Publication reports must be compliant with [OpenAPC](#) and have to be available as a report table (in CSV or Excel) for further analysis.

² This should be done by implementing the [Open Archives Initiative Protocol for Metadata Harvesting](#) (OAI-PMH) and/or the standards recommended by NISO – National Information Standards Organization (2015): [Access License and Indicators](#), NISO RP-22-2015.